

Die Zeitung erscheint täglich des Abends. — Die Anzeigen werden angenommen von allen Postämtern des In- und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Zeile 1/2 Gr.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Spanien. (\* Madrid.) — Großbritannien. — Frankreich. (Δ Paris; \* Paris.) — Belgien. (\* Lüttich.) — Deutschland. († Stuttgart; \* Darmstadt; \* Mainz.) — Preußen. (\* Aus Preußen; \*\* Berlin; \*\* Magdeburg.) — Osterreich. (○ Wien.) — Schweiz. (\* Luzern.) — Russland und Polen. (Petersburg.) — Ankündigungen.

## Spanien.

Madrid, 5. Jun. Ein königliches Decret setzt die Eröffnung der Wahlen für die neu einberufenen Cortes auf den 24. Jul. fest. Hier in der Hauptstadt hat sich bereits eine aus Senatoren und Ex-deputirten zusammengesetzte Commission gebildet, deren Zweck ist, die Wahlen der Provinzen zu Gunsten der exaltirten Partei zu lenken. Die Namen der zu ernennenden Candidaten werden den Wählern von hier aus zugesandt, gegenseitige Verpflichtungen werden eingegangen, Commissarien werden in die Provinzen geschickt, um die Bemühungen der Moderirten oder Ministeriellen zu vereiteln, und mehr als jemals wird die Presse in Bewegung gesetzt, um die Stimmung des Volkes gegen die bemittelten Stände, gegen die Regierung und gegen den Thron selbst aufzureizen. Sie werden mit nicht verargen, wenn ich die frechen Anspielungen auf das Privatleben der Königin-Regentin, durch welche sich hiesige Tagesblätter, die unter den niedrigsten Volksklassen verbreitet werden, entehren, mit Stillschweigen übergehe. Wahrheit und Dichtung werden vereint angewendet, um die tiefe Ehrfurcht, mit welcher das Volk bisher zu der Königin-Regentin hinausblickte, in stumpfe Gleichgültigkeit, ja, wo möglich, in Verachtung umzuwandeln, und es findet sich kein Rathgeber der Krone, der mit ritterlicher Hand die unverlegbare Herrscherin gegen die Pfeile der Verleumdung zu schützen wüßte. Vorgestern riefen die Blinden in den Straßen ein Flugblatt unter der Bezeichnung: „Die Abreise der Königin“, aus; Jedermann eilte es zu kaufen und fand eine schwätzig abgefaßte Peroration, in welcher die Königin-Regentin aufgefordert wird, dem Beispiele Maria Theresia's zu folgen, die Hauptstadt zu verlassen und an der Spitze der Armee den Feind aufzusuchen und zu bekämpfen. Ein heute erschienenenes Flugblatt enthält ein Verzeichniß der angeblich durch die Königin-Regentin aus dem Lande geschickten und in London, Amsterdam, den Vereinigten Staaten u. dgl. belegten Geldsummen. Da die Minister nicht das Geringste thun, um diesem Unfuge, der insgeheim von einer fremden Hand geleitet werden soll, zu steuern, so steigt natürlicherweise die Frechheit mit jedem Tage, so daß das hiesige, aus „Patrioten“ zusammengesetzte Ayuntamiento es neulich bei der Vertheilung der außerordentlichen Kriegessteuer für gut befand, einen gedruckten Zettel, wie ihn jeder Steuerpflichtige erhält, mit der Aufschrift: „An Doña Isabella II., Königin von Spanien, wohnhaft im ersten Stocke des königlichen Palastes“, in das Schloß zu schicken. Nun aber hat sich die Presse auch an das Privatleben der Minister gemacht und den neuen Minister des Innern, Hrn. Carramolino, in einem Rendezvous mit der verheiratheten Nichte des Ministerpräsidenten, Perez de Castro, aufgeführt, und mit großer Umständlichkeit nicht nur alle dabei statt gefundenen Details geschildert, sondern auch erzählt, wie der Schuldige von seiner eignen Gemahlin auf der That ertappt und mit derben Schlägen gezüchtigt wurde. Diese Begebenheit bildet seit vorgestern das Tagesgespräch der schönen und der bösen Welt von Madrid; aber selbst solche Blätter, die bisher die heftigste Opposition gegen die Regierung machten, erheben laut ihre Stimme gegen solche Enthüllungen des Privatlebens. Und in der That, welcher Spanier fühlt nicht, daß, wenn solche Angriffe gestattet werden, die Ruhe jeder Familie der Willkür ehreloser, feiler Pasquillanten preis gegeben wird. Die Minister werden deshalb laut aufgefordert, durch irgend eine polizeiliche Maßregel der Zügellosigkeit der Presse Schranken zu setzen. Hiernach mag man die Moralität der Mittel beurtheilen, durch welche die Demokraten die bevorstehenden Wahlen zu Gunsten ihrer Partei zu lenken suchen. Die Moderirten sind ebenfalls nicht unthätig, sie beginnen aber in ihrer Befangenheit dasselbe, von französischer Hand gemischte Spiel, welches ihnen schon mehr als einmal verunglückte. Da sie wissen, daß das unter

der Last des Bürgerkrieges erliegende Volk sich nach nichts so sehr sehnt als nach dem Frieden, so versprechen sie abermals Intervention Frankreichs und ausländische Anleihen für den Fall, daß die Freunde der Mäßigung in den bevorstehenden Cortes und in dem Ministerium selbst die Oberhand gewännen. Gleiche Versprechungen wurden bekanntlich bei der Einsetzung des Cabinets O'Falia gemacht; man erinnert sich, wie sie erfüllt wurden. Die Person, welche die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs in höchster Instanz leitet, hat in der That den hiesigen französischen Vorschaffer ermächtigt, der Königin von Spanien Ausichten auf das wärmste Mitgefühl Frankreichs und selbst auf eine Geldhülfe zu eröffnen, unter der Bedingung, daß die spanische Regierung den ihr von Paris aus zu ertheilenden Vorschriften willig Folge leiste. Mehrere Kuriere wurden in dieser Angelegenheit in den letzten Tagen zwischen hier und Paris gewechselt, und man behauptet, Hr. Aguado sei abermals die Person, unter deren Vermittelung die als Lockspeise vorgehaltene Anleihe abgeschlossen werden solle. — Man beginnt jetzt die Stadt Salatayud zu besetzen. Die Brigade Parra marschirte am 30. Mai von dort nach Ariza, und soll nach Medina Celi bestimmt sein, wodurch denn unsere Verbindung mit Saragossa so ziemlich gesichert wäre. Der zum Generalcommandanten von Aragonien ernannte General Ayerbe übernachtete am 31. Mai mit 11 Bataillons und 1000 Pferden in Aguara, Letux und Legata; er hatte den Auftrag, Montalban und Albalate zu verproviantiren. — Fortwährend herrscht hier eine ungewöhnlich rauhe und ungesunde Witterung.

## Großbritannien.

London, 10. Jun.

Der Bund der Whigradicalen, sagt der Spectator, scheint aufgelöst zu sein. Ob dieser Liebeshader zu einer Versöhnung fähig werden werde, sei nicht der Untersuchung werth. Das Morning Chronicle behauptet, die geheime Abstimmung solle eine offene Frage werden. „Aber wird dies den nun abgeforderten Radicalen genügen? Leute, die so unbegreiflich stumpfsinnig oder so ruchlos unredlich sind, daß sie auf ein Ministerium, welches so lange von erwiesenem Truge gelebt hat, Vertrauen setzen oder zu setzen vorgeben, können selbst dieses letzte armselige Zugeständniß als eine Entschuldigung brauchen, wenn sie fortdauernd zu Kreuze kriechen. Liberale, die keine selbstischen Zwecke dabei haben, die Täuschung über die Verbesserung der Repräsentativverfassung zu unterhalten, werden nur aussprechen, was sie wissen müssen, daß von dem Parlament und den Ministern nichts zu hoffen ist. Für weitere Fortschritte müssen die Anstrengungen nun in einer andern Richtung gemacht werden. Es gibt ein weites Feld außer dem Parlamente, das noch mit Nutzen angebauet werden kann. Vereinigung von Volksklassen, die sich jetzt entfremdet sind, ist möglich und nothwendig, wenn anders nicht das Land bereit ist, sich in gänzlicher Hoffnungslosigkeit ruhig seinen alten Gebietern (den Tories) zu unterwerfen.“

Der Globe sagt, er sei im Stande, zu versichern, daß die von dem Standard verbreitete Nachricht von der Abdankung des Lords Melbourne völlig ungegründet sei. Auch der Correspondent der Börsehalle erklärt die vom Standard gegebene Nachricht, daß Lord Melbourne, Lord J. Russell, Lord Palmerston und Hr. Spring Rice sich aus dem Ministerium zurückziehen werden, für ganz unbegründet, hält dagegen die ebenfalls verbreitete Nachricht von einer nahe bevorstehenden Auflösung des Parlaments für wahr, da eine Fortdauer des gegenwärtigen Verhältnisses des Ministeriums zum Parlamente nicht länger möglich sei.

Es sei in den Clubs, sagt der Spectator, viel die Rede von einer bevorstehenden Auflösung des Parlaments. Es sei nicht un-

